

Protokoll zur Veranstaltung Standortbezogenes Förderkonzept

Termin Do 26. November 2009
Ort: Klagenfurt, Mießtaler Str. 1, Neues Verwaltungszentrum der LR
Sitzungsraum Tiefparterre
Beginn: 20:00 Uhr
Teilnehmer: ca. 50 Personen

1. Begrüßung

und Einführung durch die Vorsitzende des Landesverbandes der Elternvereine an den Schulen Kärntens, **Mag. Gabriele Herbst** und durch den Amtsführenden Präsidenten des LSR **Hofrat Mag. Walter Ebner**.

2. Impulsreferate:

- **Margit Johannik** vom Bundesverband der Elternvereinigungen an Mittleren und Höheren Schulen Österreichs informierte über die gesetzlichen Grundlagen.

Ein Förderkonzept ist seit vielen Jahren ein Elternwunsch, der Punkt stand 2005 auf der Tagesordnung des Elternbeirats des bm:ukk und ab dem Schuljahr 2005/2006 wurde es verpflichtend und ein Qualitätselement der Schule.

Es geht dabei nicht um ein individuelles Förderkonzept für jedes einzelne Kind, sondern um ein Gesamtkonzept. Es muss enthalten: eine Bestandsaufnahme, eine Planung für das laufende Schuljahr und Evaluierungsmaßnahmen.

Inhalte eines Förderkonzeptes: Besser fördern, Maßnahmen im Rahmen des Frühwarnsystems, expliziter Förderunterricht, Förderung von Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache und Maßnahmen zur Förderung von Begabten.

Angebote zur Förderung in folgenden Bereichen: Dynamische Fähigkeiten, Lernkompetenztraining, Tutorensysteme, Leseförderung, Legasthenikerförderung, Bildungslaufbahnbegleitung etc.

Ein standortbezogenes Förderkonzept ist jährlich zu adaptieren, laufend zu evaluieren und den Schulpartnern bekannt zu geben. Es soll den Förderbedarf des Standortes und das Qualitätsprofil des Lehrerteams berücksichtigen.

Die Überprüfung ist die Aufgabe der Schulaufsicht und die Schule hat die Verpflichtung zur Selbstevaluation.

- **Mag. Dr. Christine Burgstaller**
Standortbezogenes Förderkonzept: HAK Klagenfurt

Um die Drop out Quote der ersten Klassen zu verringern, erstellte die HAK International vor 5 Jahren ein Projekt für die neu einsteigenden Schüler/innen.
(Durch die Zusammenlegung mit der HAK 1 sind allerdings auch in diesem Bereich Veränderung zu erwarten bzw. bereits im Gange)

„Guter Unterricht basiert auf guter Beziehung“

➤ **Im Frühjahr vor Einstieg:**

Einladung der Schüler/innen und ihrer Eltern
Erstes Kennenlernen der Schule, des Klassenvorstands, des Klassenzimmers, der speziellen Anforderungen des gewählten Zweiges

➤ **Gestaltung des Schulbeginns:**

in den ersten 2 Wochen liegen die Schwerpunkte auf:

- Kennenlernen

verschiedene Aktivitäten in den einzelnen Gegenständen

- Lernen lernen

entweder als Schwerpunkt in den einzelnen Gegenständen oder unterstützt durch ein gemeinsames Wochenende mit entsprechenden Aktivitäten in St. Georgen oder Cap Wörth

- Sozialer Tag

kann als Out-door Aktivität stattfinden oder zum Gestalten (Ausmalen) des Klassenraums genutzt werden

➤ **KV- Stunde:**

zur Teambildung, zum interkulturellen Lernen, um akute Probleme aufzuarbeiten (Mobbing)

Aufgrund von Einsparungen ist diese wöchentliche Stunde leider nicht mehr gesichert

➤ **Klassenvertrag:**

Verhaltensregeln werden einerseits vom Klassenlehrerteam andererseits vom Schülerteam besprochen, abgeglichen und als Vertrag von Schülern, Eltern und Lehrern unterschrieben

➤ **Mediation:**

Peer- Mediatoren betreuen die ersten Klassen und helfen bei Konflikt-Lösung

- **2 Sozialarbeiter:**
diese stehen für Probleme von einzelnen Schüler/innen, aber auch für Themen (z.B. Teambildung) ganzen Klassen zur Verfügung
 - **Lernschwierigkeiten:**
 - Lernpatenschaft: ein schwacher Schüler wird durch einen guten Schüler betreut.
 - individuelles Förderkonzept:
Jeder Schüler mit Wunsch auf Förderung durch einen Lehrer kann sich melden und bekommt diese Förderung.
Im Vergleich zu dem alten Förderunterricht, wo mindestens 10 Teilnehmer nötig waren, ist diese Form effizienter und laut Evaluation trotzdem kostenneutral.
 - Coaching:
im Zuge des neuen Schulversuches „Modularisierung“ steht den Schüler/innen auch ein Coach zur Klärung von Schulschwierigkeiten zur Verfügung
 - **Regelmäßige Besprechungen des Klassenlehrer-Teams:**
helfen die Schüler/innen besser kennen zu lernen, besser fördern und fordern zu können und bei Schwierigkeiten schnell und einheitlich zu agieren
 - **Evaluierung:**
im Zuge von QIBB (Qualität der berufsbildenden Schulen) erfolgen regelmäßige Befragungen von Lehrern, Schülern und Eltern.
- **Direktorin Margot Stern, VS 1 Feldkirchen**

Förderkonzept an der VS 1 Feldkirchen

In jedem unserer Schüler steckt mindestens ein großes Talent.

Unsere Aufgabe ist es, dieses Talent zu entdecken und es zu fördern.

- Das ist auch schon der **1. Schritt** in unserem Förderkonzept – unsere Schulphilosophie
- **Schritt 2** – Was haben wir? 1248 Förder-/Forderstunden im Schuljahr 2009/10
- **Schritt 3** – Wer macht was? Wer ist wofür verantwortlich? Nicht nur in jedem Kind steckt mindestens ein großes Talent – natürlich gilt dies auch für Lehrer/-innen. (Welche Zusatzausbildungen hat der/die einzelne Lehrer/-in, was sind seine/ihre persönlichen Stärken, Erfahrung...)

Wir wollen allen Kindern entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Begabungen optimale Angebote zukommen lassen.

Wie wollen wir das erreichen?

- | | |
|---|--------------------------------------|
| ➤ Durch intensives Individualisieren im Unterricht | alle L. |
| ➤ Mit allen Sinnen lernen | alle L. |
| ➤ Abwechslungsreicher Unterricht | alle L. |
| ➤ Reformpädagogische Ansätze | alle L. |
| ➤ Offenes Lernen | alle L. |
| ➤ Integrativen Förderunterricht | alle K. |
| ➤ Zugang zu Computer und Internet | alle K. |
| ➤ Klassenbezogene Förderstunden | alle K. gesetzl. Anrecht |
| ➤ Frühwarnsysteme | alle K. |
| ➤ uÜ: Lebende Fremdsprache Italienisch | ausgebildete L. |
| ○ Soziales Lernen, Peermediation | ausgebildete L. |
| ○ Bewegung und Sport | L. ausgeb. Trainerin |
| ○ Chorgesang | talentierte L. |
| ➤ Kunstprojekte, Tanz, Theater werden geblockt angeboten | interessierte L. |
| ➤ Fachkompetenzen D, M | KL |
| ➤ Lesekompetenz | KIG Kooperationen,
Lesetutoren... |
| ➤ Soziale Kompetenzen (KIG Kooperationen, Theaterworkshops, ...) | |
| ➤ Deutsch für Ausländer/muttersprachl. Unterricht, Sprachheilkurs | L. SPZ |

Schritt 4: Wer bekommt was?

Vor Beginn des Förder-/Forderprogramms muss jede/r Lehrer/-in eine **Analyse** der Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder stellen – wichtig ist auch: die Lernfortschritte müssen dokumentiert werden. (Wir haben ein eigenes **Förderunterrichtsformblatt** entworfen, in dem Name des Schülers, Datum der FU, Fach, Themen, Unterrichtsmittel, und evtl. Elterngespräche/Vereinbarungen aufgezeichnet werden.)

In unserer Schule gibt es dafür eine wichtige Voraussetzung ...

... nämlich, eine **klare Beschreibung** unserer angestrebten **Bildungs- und Erziehungsziele**.

Gemeinsam haben meine KollegenInnen einen **Lernzielkatalog** (für die Grundstufe I bzw. II) – Pensenbuch entwickelt. (Grundlage dafür ist der österreichische Lehrplan.) **Lernzielkataloge** bzw. Pensenbücher **helfen** uns bei der frühzeitigen **Erkennung der Stärken und Schwächen** unserer SchülerInnen.

Unsere LehrerInnen **nützen den Lernzielkatalog für die Unterrichtsbeobachtungen**, für die Feststellung des **persönlichen Leistungszuwachses** von jedem einzelnen/jeder einzelnen SchülerIn, aber auch als **Grundlage** für den Förderbedarf der SchülerInnen.

Schritt 5 – Wie wird das umgesetzt?

Diese Förderangebote können

**unterrichtsparallel
unterrichtsintegrativ
zusätzlich zum Unterricht**

erfolgen.

Alle drei Formen werden von den LehrerInnen in Anspruch genommen.

- **Wir haben 6 Klassen, in jeder Klasse ist eine Stunde Förderunterricht in der Woche vorgesehen. Das ergibt 234 Wochenstunden im Schuljahr** – zusätzlich zum Unterricht!

Grundsätzlich werden Eltern vom Förderbedarf bzw. über die Fördernotwendigkeit informiert. Das Förderunterrichtsformblatt unserer SchülerInnen wird genauestens geführt, muss jederzeit für Eltern und Schulleitung einsehbar sein und wird spätestens zu Semesterende der Schulleitung abgegeben.

Maßnahmen:

Intensives Individualisieren, Differenzieren, offenes Lernen, Montessorimaterial, Übungsmaterial mit Selbstkontrolle, Gruppenspiele, Übungsfalter, Wörterfrühstück, LUK, Computerprogramme (Budenberg, LeseKus), Leselotto, Leserollen, Lernspiele, 1:1 Lesesituationen herstellen, ...

- **Wir haben 4 unverbindliche Übungen in unserem Angebot. Das ergibt 156 Wochenstunden im Schuljahr** – zusätzlich zum Unterricht!

In den unverbindlichen Übungen (Bewegung und Sport, Italienisch, Chor, Soziales Lernen) werden Interessen und Begabungen gefördert, entdeckt, entfaltet und weiterentwickelt.

Bei **Bewegung und Sport** – Sportschnuppern in Kooperation mit versch. Vereinen werden neue Bewegungsmuster kennengelernt – Bewegung ist ein Teil der Gesundheitserziehung in unserer Schule.

Chor – es wird die Freude am Singen gefördert, atemtechnische Übungen durchgeführt, Liedgut erarbeitet, ... Wir wollen das Selbstbewusstsein fördern nicht zuletzt mit öffentlichen Auftritten: Fasching, Weihnachtsfeiern, Musical, Tanzaufführungen, ...
Chöre müssen sich präsentieren können und brauchen Applaus!

Italienisch – spielerisch italienisch lernen, die Freude an der Sprache vermitteln (sind mit ital. Partnerschule in Kontakt).

Soziales Lernen – eine Kollegin hat die Peermediatorenausbildung – sie bildet klassenübergreifend Streitschlichter aus. Soziales Lernen ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung.

- **Wir haben 5 zusätzliche Qualitätsstunden in unserem Angebot. Das ergibt 195 Wochenstunden im Schuljahr.**

Die Qualitätsstunden nutzen wir für die **Schließung der Nahtstellen** (Kindergarten und weiterführende Schulen). Seit 5 Jahren bauen wir eine Lesebrücke in den Kindergarten – 2 Wochenstunden unterrichtsparallel. Bilderbücher begleiten uns durch das ganze Schuljahr. So wollen wir die Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr auf die neue Schul- bzw. auf verschiedene Lesesituationen vorbereiten und das Lesen mit den unterschiedlichsten Fächern verbinden.

- Es gibt aber auch geblockte Angebote wie z.B. ein **IT-Kurs** für unsere Kinder in der Hauptschule – zusätzlich zum Unterricht!

Andy und Kelly Kainz tanzen mit unseren Schülern (33 Schüler nehmen daran teil. 2 Lehrer begleiten die Gruppe). Tanzen erfordert viel Konzentration und Aufmerksamkeit. Aber **Tanzen** ist für sie mehr als nur Bewegung und Fitnesstraining. Selbstbewusst freuen sich die Kinder auf ihre zwei großen Auftritte (unsere Faschingssitzung und einen großen Auftritt aller beteiligten Schulen zum Schuljahresende). Ich weiß, dass Eltern aus verschiedenen Überlegungen ihr Kind für diese unverbindliche Übung angemeldet haben. Viele Kinder wurden angemeldet, weil sie sehr gerne tanzen und sehr musikalisch sind, aber einige auch, weil sie Koordinationsschwierigkeiten haben und die Eltern sich durch das Tanztraining eine Verbesserung erhoffen. So ist es auch und mit jeder Trainingseinheit wächst das Selbstvertrauen der Kinder. Kelly spricht mit den Schülern und Schülerinnen in ihrer Muttersprache Englisch. Sehr erfreulich fand ich auch die Tatsache, dass die beiden Tänzer eine Trainingseinheit für unsere beiden, den Tanzkurs begleitenden Lehrerinnen und ihren Kollegen aus den anderen Schulen, eingeschoben haben. Jede 2. Woche trainieren zwei Lehrerinnen unserer Schule unsere Schüler allein – zusätzlich zum Unterricht!

Vorschulintegration hat eine Qualitätsstunde zugewiesen bekommen (integrativ).

Aber auch für das **Leseprojekt „Große lesen Kleinen vor“** werden zusätzliche Lehrerstunden gebraucht, da die SchülerInnen sich im Haus gemütliche Lesecken suchen und natürlich begleitet werden müssen.

- **Wir haben 4 Wochenstunden „Deutsch für Ausländer“ in unserem Angebot. Das ergibt 156 Wochenstunden im Schuljahr** – zusätzlich zum Unterricht (Mobile Dienste der Sonderpädagogik)!

Ziele sind:

Das rasche Verstehen und der rasche Erwerb der deutschen Sprache um die Unterrichtsinhalte möglichst bald zu verstehen.

Dies soll die Integration in den Klassen- und Schulverband ermöglichen.

Sie sollen mit Lehrer und Lehrerinnen aber auch mit den Mitschülern so schnell als möglich kommunizieren können.

Dazu kommt wöchentlich 4 Stunden eine eigens ausgebildete Lehrerin in die Schule und die Kinder werden zusätzlich zum Unterricht (meist während der r.k. Religionsstunden – da die meisten islamisch sind) in Kleingruppen unterrichtet.

- **Wir haben 2 Wochenstunden „Muttersprachlicher Unterricht – Serbokroatisch“ in unserem Angebot. Das ergibt 78 Wochenstunden im Schuljahr** – zusätzlich zum Unterricht!

Alle Untersuchungen sagen uns, dass der Fremdsprachenerwerb auf das Wissen der Muttersprache aufbaut. Die „Prüfungssprache“ in der Schule ist nicht die Umgangssprache im Elternhaus. Da Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache aufgrund ihres Alters weder die Muttersprache noch Deutsch gut verstehen ist es nur logisch, dass ihnen die Möglichkeit geboten werden muss ihre Muttersprache in Wort und Schrift zu erlernen.

- **Wir haben 11 Stunden Personalreserve in unserer Schule. Das ergibt 429 Wochenstunden im Schuljahr.**

Wenn diese Personalreservestunden nicht zu Vertretungszwecken gebraucht werden, dann kommen folgende Qualitätsstunden den Schülern zugute:

- Unterrichtsintegrativ geführte Förderung von Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache
- Zusätzliches Legasthenietrainingsangebot
- Hausübungshilfe für Kinder mit Migrantenhintergrund

- Einzelintegrationsunterstützung – unterrichtsintegrativ
- Theatergruppe
- 1:1 Lesesituationen werden gebildet (Förderprogramm für leseschwache Schüler – frühzeitiges Lesescreening – bilden Lesetutoren aus ...)
- Darstellendes Spiel (Blockveranstaltung)

5 Einheiten zu je 2 Unterrichtsstunden (geblockt)

Die Kinder erlernten zuerst Techniken des Improvisationstheaters. Dadurch wurden die Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Präsenz im Alltag und auf der Bühne verbessert. Beim Improvisationstheater entstehen durch Spontaneität und Kreativität immer wieder neue und ungewöhnliche Geschichten. Dabei können Zurufe aus dem Zuschauerraum immer wieder Ort, Genre, Inhalt verändern.

Dies lockert den Unterricht auf – regt freies Sprechen an – fördert Selbstbewusstsein – macht Spaß...

Theater braucht einen Anlass! Wir werden bei der 1. Feldkirchner Faschingssitzung auftreten. Außerdem haben wir auch Zirkusnummern einstudiert – außerschulische Experten (Zirkusschule).

(Pos. Nebeneffekte: Verfassen von Texten, Leseerziehung, Sprecherziehung, Teamwork, Improvisation, Konzentration, Präsenz im Alltag, Schulung der Arbeitshaltung, Rücksicht auf die Mitschüler,... Wir sind überzeugt, dass diese Erfahrung des Ausdrucks für alle Beteiligten eine neue und reiche Erfahrung ist. Weitere Botschaft an alle Zuschauer: Die gemeinsame Schule der 5 bis 14-jährigen als Idealbild präsentieren, denn es machen die HS 1, 2, der Kindergarten Antonius, MIKIWA und der Hort Drüber und Drunter mit.)

- **Weitere Förderungen** – zusätzlich zum Unterricht, integrativ!

- **Begabtenförderung** in Form von Workshops für besonders hochbegabte Schüler, z.B. vom Zählen zu den Zahlen, Vitamin C, Programm für schlaue Köpfe ... (Lehrerinnen nominierten Schüler, diese werden von den Echa Lehrerinnen und Lehrern – in Feldkirchen Mag. Schwarzfurtner – zu den Workshops der Klub der klugen Köpfe eingeladen) – zusätzlich zum Unterricht.
- **Legasthietraining:** die eigens ausgebildete Förderlehrerin – Frau Wirnsberger – unterrichtet nach einem individuellen Förderkonzept, ausgehend von einer Diagnose einer(s) Psychologin – zusätzlich zum Unterricht.
- Gerne und oft nehmen wir auch die Angebote von **Lesekultur macht Schule** – den Lesepädagogen Kärntens – an. Herr Johann Pucher Pacher ist bei uns Stammschullehrer und unterstützt uns bei unseren Leseprojekten und bei der Abklärung von eventuellen Leseschwächen.
- Das Angebot der **Beratungslehrerin** muss in verschiedenen Klassen in Anspruch genommen werden.

Anschließend gab es noch einen regen Austausch unter den Anwesenden und die Veranstaltung endete um ca. 22 Uhr.